



Gesundheitswirtschaft
Münsterland

ZIG
Zentrum für Innovationen in der Gesundheitswirtschaft
Düsseldorf & Co. KG

MEDECONRUHR
Netzwerk der Gesundheitswirtschaft an der Ruhr

Gesundheitsregion
KölnBonn
Gesundheitskompetenz im Rheinland

Brancheninitiative
Gesundheitswirtschaft
Südwestfalen

akm
Association of Health Insurance Companies in North Rhine-Westphalia

Cluster Gesundheitswirtschaft.NRW

Regionale Vernetzung für die Gesundheit

Sehr geehrte Damen und Herren,

Akteure und Kompetenzen vernetzen, Stärken bündeln, Innovationen ermutigen und begleiten: Das sind zentrale Aufgaben des Clustermanagements Gesundheitswirtschaft im Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen.

Wichtige Partner des Clustermanagements sind die sechs nordrhein-westfälischen Gesundheitswirtschaftsregionen Aachen, Köln/Bonn, Münsterland, Metropole Ruhr, Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen, die als regionale Netzwerkorganisationen die Stärken der Gesundheitswirtschaft erfassen und weiterentwickeln. Ihr vielfältiges Engagement in einer bundesweit einzigartigen Klinik-, Forschungs-, Wissenschafts- und Unternehmenslandschaft bietet eine hervorragende Infrastruktur für die Umsetzung innovativer Produkte und Dienstleistungen. Clustermanagement und Gesundheitswirtschaftsregionen stärken damit zugleich NRW als Land einer qualitativ hochwertigen, flächendeckend bedarfsgerechten medizinischen und pflegerischen Versorgung für alle Bürgerinnen und Bürger und sind dieser verpflichtet.

Die besondere Aufmerksamkeit von Clustermanagement und Gesundheitswirtschaftsregionen gilt dabei Innovationen in den Krankenhäusern des Landes, den wirtschaftlichen Potenzialen einer vernetzten gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung, der Organisationsentwicklung

und Fachkräftesicherung, der Prävention, der anwendungsbezogenen Telematik und Telemedizin sowie innovativen Medizintechnik und -verfahren. Die erfolgreiche Wissensteilung und Zusammenarbeit zwischen Medizin und Pflege, gesundheitsbezogenen Bereichen der Ingenieurs-, Natur- und Informationswissenschaften, Public Health sowie Wirtschafts- und Gesundheitswissenschaften und die Einbeziehung von Nutzerinnen und Nutzern im Leitmarkt Gesundheit ist dafür ein zentraler Erfolgsfaktor.

Mit den Gesundheitswirtschaftsregionen und dem Clustermanagement Gesundheitswirtschaft im LZG.NRW ist Nordrhein-Westfalen bestens aufgestellt, um auch zukünftig seine Vorreiterrolle in der Entwicklung und Umsetzung neuer Produkte, Dienstleistungen und Verfahren für eine bessere Versorgung zu halten und weiter auszubauen – wissend, dass die Gesundheitswirtschaft nicht allein wirtschaftlichen Effizienz- und Wachstumskriterien genügen, sondern jederzeit auch den gesellschaftlichen und ethischen Anforderungen an eine hochwertige Versorgung der Bevölkerung gerecht werden muss.



Arndt Winterer

Direktor Landeszentrum Gesundheit NRW



Vernetzung von Versorgung, Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft widmen sich die sechs von der Landesregierung anerkannten und unterstützten Gesundheitswirtschaftsregionen, die den Cluster Gesundheitswirtschaft.NRW tragen: Aachen, Köln/Bonn, Münsterland, Metropole Ruhr, Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen sind die regionalen Innovationstreiber und -scouts, die in ihren Netzwerken die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der nordrhein-westfälischen Gesundheitswirtschaft steigern. Unterstützt werden sie durch das landeszentrale Clustermanagement Gesundheitswirtschaft im Landeszentrum Gesundheit NRW (LZG.NRW).

Über 500 Institutionen – von universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, über die ambulante und stationäre Gesundheitsversorgung, die Pharmazeutische Industrie, Unternehmen der Medizin- und Gesundheitstechnologien, zuliefernde Unternehmen bis hin zu Bildungs- und Transfereinrichtungen – sind in den regionalen Netzwerken für die Weiterentwicklung der Gesundheitswirtschaft.NRW aktiv.

Das Clustermanagement im LZG.NRW bündelt die Kompetenzen der sechs Gesundheitswirtschaftsregionen und unterstützt die regionale Entwicklung und Verankerung. Gemeinsam werden strategische Handlungsfelder erschlossen, um durch innovative Projekte die wirtschaftlichen

Chancen einer zukunftsfähigen Gesundheitsversorgung auszuschöpfen und den Gesundheitsstandort Nordrhein-Westfalen nachhaltig zu stärken.

Intensität und Agilität der regionalen Zusammenarbeit und Vernetzung sind die Basis für über 100 innovative Projekte, in die das Land Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit den Strukturhilfemitteln der EU über 110 Mio. Euro investiert. Das ist gut angelegtes Geld für eine zukunftsfähige gesundheitliche und pflegerische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger und für zukunftssichere Arbeitsplätze in Nordrhein-Westfalen. Über 80 % der Projekte aus den landesweiten Wettbewerben sind federführend in den Gesundheitswirtschaftsregionen des Landes entstanden.

Das Clustermanagement Gesundheitswirtschaft im LZG.NRW unterstützt die regionalen Cluster bei

- der Vermarktung Nordrhein-Westfalens als Referenzmarkt für versorgungsorientierte Innovationen,
- der sektoren- und branchenübergreifenden Vernetzung aller gesundheitswirtschaftlichen Akteurinnen und Akteure,
- der Förderung von Kooperationsprojekten,
- dem Transfer von Ideen in Produkte, Dienstleistungen und Verfahren.

Gebündelte Expertise, der gemeinsame Blick auf die gesundheitlichen und pflegerischen Herausforderungen im demografischen Wandel und die Schaffung nachhaltiger Strukturen für Innovationen in der Gesundheitswirtschaft prägen die Zusammenarbeit des Clustermanagements Gesundheitswirtschaft.NRW und der Gesundheitswirtschaftsregionen des Landes.

Fakten zur Gesundheitswirtschaft Nordrhein-Westfalen

Die Gesundheitswirtschaft ist die mit Abstand beschäftigungsstärkste und vielfältigste Branche in Nordrhein-Westfalen. Mit insgesamt über 1,1 Mio. Beschäftigten und 61.700 Unternehmen ist die Gesundheitswirtschaft schon heute der Wachstumsmotor mit hohem Innovations- und Vernetzungspotenzial. Ihre Bedeutung wird in den kommenden Jahrzehnten noch erheblich zunehmen, weil die medizinisch-pflegerischen Versorgungsbedarfe im demografischen Wandel weiter wachsen. Gleichzeitig wird der Gesundheitssektor in hohem Maße medizinisch, technisch und in der Entwicklung der Versorgungsstrukturen innovativ bleiben müssen, um diese Herausforderungen bei sinkendem Erwerbspersonenpotenzial zu bewältigen.

Schon heute verfügt Nordrhein-Westfalen über ein bundesweit einzigartiges Netz an Gesundheitseinrichtungen, die diese Herausforderungen meistern: 385 Krankenhäuser, 151 Reha- und Vorsorgeeinrichtungen, mehr als 4.500

Apotheken, 2.325 Pflegeheime sowie 2.309 ambulante Dienste stehen landesweit im Dienste der Patientinnen und Patienten. Zwischen 2007 und 2012 wurden in NRW 129.000 neue Stellen in der Gesundheitswirtschaft geschaffen. Damit entstand landesweit nahezu jede dritte neue Stelle in diesem Zeitraum in der Gesundheitswirtschaft.

Der Anteil der Gesundheitswirtschaft an allen Erwerbstätigen in Nordrhein-Westfalen beträgt fast 13 %: aktuell sind 1,14 Millionen Frauen und Männer in der Gesundheitswirtschaft tätig. Und die Tendenz ist weiter steigend. Die Gesundheitswirtschaft ist und bleibt Beschäftigungsmotor Nummer eins in Nordrhein-Westfalen.

Rund 75 % der Beschäftigten, das entspricht etwa 846.000 Menschen, davon ca. 75.000 Ärztinnen und Ärzte, sind dabei in den Kernbereichen der medizinischen und pharmazeutischen Versorgung sowie der Betreuung Älterer und Pflegebedürftiger tätig. Kräftige Zuwächse verzeichneten dabei zuletzt die ambulanten Dienste. Waren 2007 hier noch rund 53.600 Frauen und Männer beschäftigt, so waren es 2012 schon mehr als 82.000 – das ist eine Steigerung um mehr als die Hälfte. Die Bereiche Pharma und Medizintechnik kommen zusammen auf mehr als 44.000 Beschäftigte. Die größten Arbeitgeber bleiben aber die Krankenhäuser. Nahezu 310.000 Menschen stehen für eine herausragende Versorgungsqualität in der nordrhein-westfälischen Krankenhauslandschaft.

Die Gesundheitswirtschaft hat sich auch in wirtschaftlich unsicheren Zeiten als ein Garant für Beschäftigung ausge-



zeichnet. Und es spricht einiges dafür, dass das so bleibt. Einer Studie des Bundesministeriums für Wirtschaft zufolge, könnte der Beschäftigungsanteil der Gesundheitswirtschaft bis zum Jahr 2030 auf gut 20 % steigen.

In der Abgrenzung der Gesundheitsausgabenrechnung des Statistischen Bundesamtes wurden im Jahr 2011 rund 293,8 Mrd. Euro für Gesundheit verausgabt – auf NRW umgerechnet bedeutet dies ein reales Potenzial von 64 Mrd. Euro für die Gesundheitswirtschaft. Damit ist Nordrhein-Westfalen der größte Markt innerhalb der Gesundheitswirtschaft Deutschlands.

Die knapp 600 Unternehmen der Medizintechnikbranche in Nordrhein-Westfalen konnten seit 2009 den Umsatz aus Lieferungen und Leistungen stetig steigern. Betrug der Umsatz 2009 noch 1,49 Mrd. Euro so waren es 2011 schon 1,74 Mrd. Euro. Der Erfolg spiegelt sich auch im Export wieder: 2012 konnten die Unternehmen der Medizintechnikbranche ihre Exporte um 5,8 % auf rund 934 Mio. Euro steigern. Wichtigste Handelspartner sind Frankreich, gefolgt von den USA, Russland, den Niederlanden und Italien.

Die nordrhein-westfälische Pharmaindustrie setzt 2011 aus Lieferungen und Leistungen insgesamt mehr als 3,92 Mrd. Euro um. Die mehr als 150 Unternehmen der Branche steigerten damit ihren Umsatz um rund 450 Mio. Euro. Die Ausfuhren von pharmazeutischen Erzeugnissen und Grundstoffen der gesamten Pharmabranche (Industrie und Handel) wurden 2012 um mehr als 1,1 Mrd. Euro auf rund

6,65 Mrd. Euro gesteigert. Die wichtigsten Handelspartner waren Frankreich, die USA, das Vereinigte Königreich sowie China.

Nordrhein-Westfalen verfügt mit seinen sechs Universitätskliniken Aachen, Bonn, Düsseldorf, Essen, Köln und Münster sowie dem dezentralen Klinikmodell der Ruhr-Universität Bochum über eine hohes Maß an Kompetenzen in der klinischen Versorgung aber auch in der Forschung sowie einer zeitgerechten Ausbildung angehender Medizinerinnen und Mediziner. Bei der Einführung akademisierter Pflegestudiengängen ist das Land Vorreiter. An sechs Hochschulen werden diese Studiengänge inzwischen angeboten, um den gestiegenen qualitativen Anforderungen aber auch der demografischen Entwicklung gerecht zu werden.

In der außeruniversitären Forschung hat Nordrhein-Westfalen mit fünf Leibniz-Einrichtungen, neun Fraunhofer-Einrichtungen sowie fünf Max-Planck-Instituten eine dichte Landschaft von exzellenten Einrichtungen die im Bereich der Gesundheits- und LifeScience-Forschung neue Dienstleistungen und Produkte erforschen und entwickeln.

Handlungsfelder

Der Cluster Gesundheitswirtschaft.NRW mit dem Clustermanagement im LZG.NRW verpflichtet sich der Balance zwischen gesellschaftlichen und ethischen Anforderungen an eine gute medizinische und pflegerische Versorgung, den damit verbundenen versorgungspolitischen Innovationen

einerseits und den Erfordernissen wirtschaftlicher Effizienz und Innovationsdynamik andererseits. In Breite und Tiefe fokussiert werden unter anderem

- Kooperative Geschäftsmodelle zwischen Versorgung, Wissenschaft und Forschung zur Gestaltung und Umsetzung patientenorientierter Innovationen,
- wirtschaftlich tragfähige vernetzte Versorgungskonzepte, die sektoren- und berufsgruppenübergreifend zu gestalten sind,
- die (Weiter-)Entwicklung von marktfähigen Diagnose- und Therapieverfahren, um Behandlungsziele im Sinne der Patientinnen und Patienten besser und schneller zu erreichen,
- Strategien zur Sicherung des Fachkräftebedarfs sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- Produkt- und Prozessinnovationen, die den Ressourceneinsatz einschließlich des Informationsflusses in der Leistungserbringung effektiver gestalten.

Mit den Gesundheitswirtschaftsregionen Aachen, Köln/Bonn, Münsterland, Metropole Ruhr, Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen wird das Clustermanagement Gesundheitswirtschaft im Landeszentrum Gesundheit NRW diese Handlungsfelder zielstrebig verfolgen. In der aktuellen Förderperiode 2013-2015 bereiten die Regionen den Aufbau gemeinsamer Verbundstrukturen für den Leitmarkt Gesundheit vor. Hierzu identifizieren die

Regionen derzeit thematische Schwerpunkte, zu denen in den kommenden drei Jahren landesweit übergreifende Innovationsplattformen etabliert werden.

Kontakt

Clustermanagement
Gesundheitswirtschaft
im LZG.NRW

Anja Sophia Middendorf
Fachbereichsleiterin Gesundheitswirtschaft
Clustermanagerin
Gesundheitscampus-Süd 9
44801 Bochum

Tel.: +49 (0) 234 / 91535 - 1210
Fax: +49 (0) 234 / 91535 - 2901

Mail: anja.middendorf@lzg.gc.nrw.de
Internet: www.lzg.gc.nrw.de



Die Gesundheitswirtschaftsregion Aachen ist einer der führenden Standorte der Gesundheitswirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Mit zwei renommierten Hochschulen, dem Forschungszentrum Jülich, verschiedenen anderen Forschungseinrichtungen und einer guten Versorgungslandschaft verfügt sie über eine günstige Infrastruktur für die Gesundheitswirtschaft. Durch ihre Grenzlage erhält die Region zusätzliche Impulse und profitiert vielfach von Kooperationen mit Universitäten, Firmen und anderen Akteurinnen und Akteuren aus Belgien und den Niederlanden.

Die Gesundheitswirtschaftsregion Aachen setzt auf fünf zukunftsorientierte Handlungsfelder:

- Medizintechnik/Life Sciences
- Arbeit und Bildung
- Patientenversorgung und Pflege
- Zweiter Gesundheitsmarkt/Gesundheitstourismus
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Bisher sind die Stärken der Gesundheitswirtschaftsregion besonders im Bereich Medizintechnik/Life Sciences sichtbar. In der gegenwärtigen Entwicklung gewinnen die Handlungsfelder Arbeit und Bildung sowie Patientenorientierung und Pflege jedoch immer mehr an Bedeutung.

Die Gesundheitswirtschaftsregion Aachen hat einen zweiten Fokus formuliert, mit dem sie zu einer national wie international anerkannten Modellregion werden möchte. Bei diesem zweiten Standbein handelt es sich um die Versorgung von Patientinnen und Patienten und um die Pflege. Beide Themen werden zukünftig nicht nur für die Region Aachen eine immer größere Rolle spielen. Die Schaffung zukunftsweisender Arbeitsbedingungen in Pflege- und Gesundheitsberufen ist Ziel von mehreren Projekten, die aktuell in der Region umgesetzt werden.

Weitere wichtige Bausteine in der Region sind der Gesundheitstourismus und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Dreiländerregion Deutschland-Belgien-Niederlande. Zahlreiche Projekte und Netzwerke zeigen, dass die Region Aachen eine einzigartige Region ist, in der Kooperation großgeschrieben wird und in der vielfältige grenzüberschreitenden Aktivitäten bestehen.

In der Gesundheitswirtschaftsregion Aachen arbeiten Institutionen und Akteurinnen und Akteure aus unterschiedlichsten Fachgebieten gemeinsam daran, Wissenschaft, Forschung und Technologie für eine verbesserte und patientenorientierte Gesundheitsversorgung nutzbar zu machen und die Qualität der medizinischen Versorgung nachhaltig anzuheben. Hierzu haben sich die Akteurinnen und Akteure in der Region in den letzten Jahren immer weiter miteinander vernetzt und gesundheitswirtschaftliche Aktivitäten strategisch gebündelt. Die Gesundheitswirtschaftsregion

fungiert als Initiatorin verschiedener Arbeitsgruppen, die gemeinsame Projekte entwickeln und umsetzen. In der vergangenen Förderphase sind aus unterschiedlichen Projektaufufen zahlreiche Projekte als Sieger hervorgegangen.

Aktuelle Projekte

- INKA – Integrierte kopfchirurgische Arbeitsstation.
- TIM Telematik in der Intensivmedizin – Geschlechtergerechte Versorgung in der Intensivmedizin durch telemedizinische Integration dezentraler Krankenhäuser.
- Gender-Med-Ac – Arbeit, Familie, und Karriere in innovativen Unternehmen der Gesundheitswirtschaftsregion Aachen.
- SensoPal – Sensorintegrierte Patientenlagerung.
- Gender Gewaltkonzept – Genderspezifische Erfassung und Versorgung von Patientinnen und Patienten nach Gewalterfahrung in der Städteregion Aachen.
- TIRA - Telemedizinische intersektorale Rehabilitationsplanung in der Alterstraumatologie.



Kontakt

Gesundheitsregion Aachen
akm innovationsmanagement GmbH

Dr. Tobias Franken
Mitglied der Geschäftsleitung
Paulwelsstraße 17
52074 Aachen

Tel.: +49 (0) 241 / 565289 - 0
Fax: +49 (0) 241 / 5652898 - 9
Mail: t.franken@akm-aachen.de
Internet: www.akm-aachen.de

Die Gesundheitswirtschaftsregion KölnBonn umfasst die kreisfreien Städte Bonn, Köln und Leverkusen sowie die Landkreise Oberbergischer Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis und Rhein-Sieg-Kreis. Die Region bietet herausragende fachliche Exzellenz in der medizinischen Spitzenforschung, der Aus- und Weiterbildung, der Pharmazeutischen Industrie und Biotechnologie, der Medizintechnik, der Versorgung der Patientinnen und Patienten, der Krankenversicherung sowie in den sonstigen Bereichen der Gesundheitsökonomie und -kommunikation.

Mit über 130 Einrichtungen, Unternehmen und Verbänden aus den Bereichen Medizin und Gesundheit verfügt der 2009 gegründete Gesundheitswirtschaftsregion KölnBonn e.V. über ein branchen- und segmentübergreifendes Netzwerk. Zweck des Vereins ist die engere Verzahnung von Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft, Versorgung und der sonstigen Bereiche im Themenfeld Medizin und Gesundheit. Zudem fördert der Verein die Verbesserung der Kommunikation und Kooperation zwischen den verschiedenen Branchensegmenten.

Die inhaltliche Arbeit des Branchenvereins erfolgt in themenspezifischen Arbeitskreisen und gemeinschaftlichen Projekten. Im Rahmen der arbeitsteiligen Schwerpunktsetzung unter den nordrhein-westfälischen Gesundheitswirtschaftsregionen hat die Gesundheitswirtschaftsregion KölnBonn bislang die NRW-Themenpatenschaft „Gesundheit für Generationen“

übernommen: Nach Abschluss des ersten vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW geförderten Teilprojektes „Kompetenzatlas – altersassozierte Versorgungsbedarfe“ wurden in dem Folgeprojekt „Regionale Qualifizierungsinitiative zur Bewältigung des Fachkräftemangels bei der Betreuung und Versorgung älterer Menschen“ gezielte Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen sowie weitere spezifische Aktivitäten entwickelt, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Die Fokussierung der Region auf die besonderen Lebensbedarfe der alternden Bevölkerung zeigt sich in weiteren Projekten: das vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW im Projektauftrag „Altersgerechte Versorgungsmodelle, Produkte und Dienstleistungen“ zur Förderung ausgewählte Gemeinschaftsprojekt „Proviva – Sektorenübergreifendes kommunales Gesundheitsmanagement für ein lebenswertes und vitales Altern“ will die verschiedenen Kompetenzen und Leistungsangebote zur Förderung der Lebensqualität älterer Menschen zu abgestimmter Arbeit vor Ort zusammenführen. Dabei sollen auch punktuell erprobte technische Systeme und Versorgungssystematiken exemplarisch an zwei Projektstandorten implementiert sowie nutzerorientiert verbessert werden. Ziel dieses Vorhabens ist es, das selbstbestimmte Leben älterer Menschen im gewohnten sozialen Umfeld zu erhalten und zu fördern und die Teilhabe am Miteinander im Wohnquartier zu sichern. Auf Basis

der Vernetzung sollen ältere Menschen bestmöglich individuell und persönlich betreut werden, um eine stationäre Betreuung außerhalb der eigenen Wohnung so lange wie möglich entbehrlich zu machen.

Aktuelle Projekte

- **PROVIVA** – Sektorenübergreifendes kommunales Gesundheitsmanagement für ein lebenswertes und vitales Altern.
- Regionale Qualifizierungsinitiative zur Bewältigung des Fachkräftemangels bei der Betreuung älterer Menschen.
- **GemaB** – Abbau geschlechts- und migrationsabhängiger Akzeptanzbarrieren Patientinnen und Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz.



Kontakt

Gesundheitsregion KölnBonn e.V.

Prof. Dr. Wolfgang Goetzke
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Im MediaPark 4d
50670 Köln

Tel.: +49 (0) 221 / 1260643 - 0

Fax: +49 (0) 221 / 1260643 - 33

Mail: info@health-region.de

Internet: www.health-region.de

Mit insgesamt rund 300.000 Beschäftigten ist die Gesundheitswirtschaft die mit Abstand größte Arbeitgeberin an der Ruhr. Ihre regionale Stärke basiert auf einer der dichtesten und vielfältigsten Kliniklandschaften Europas. Über 120 Krankenhäuser – viele davon in leistungsstarken Verbundstrukturen – erwirtschaften einen Jahresumsatz von weit mehr als 5 Mrd. Euro. Die regionalen Gesundheitsausgaben belaufen sich auf jährlich knapp 17 Mrd. Euro, woran etwa 9.500 niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, 1.400 Apotheken, 1.100 Pflegeheime und eine Vielzahl weiterer Dienstleistungsunternehmen partizipieren. Basierend auf dieser Nachfrage ist die Region heute bundesweit führender Handels- und Servicestandort für Medizinprodukte. Die Krankenhäuser sind zudem Zentren einer integrierten Gesundheitsversorgung, in der die Region seit langer Zeit auf vielen Gebieten eine Vorreiterrolle einnimmt. In der Forschung reichen die Schwerpunkte von den biomedizinischen Grundlagen bis hin zur patientenorientierten Versorgung. Besonders stark aufgestellt ist die Region auf dem Gebiet der klinischen Studien. Vor diesem Hintergrund erklärt sich, dass das Ruhrgebiet eine herausragende Position als Referenzmarkt und Pilotregion für neue Technologien und Dienstleistungskonzepte einnimmt.

Mit dem MedEcon Ruhr e.V. verfügt die Metropole Ruhr seit 2007 über einen Verbund, dem sich inzwischen über 130 Einrichtungen aus Gesundheitsversorgung und -forschung, Zulieferindustrien und Wirtschaftsförderung angeschlossen

haben. Ziel ist es, durch standort- und sektorenübergreifende Kooperationen das regionale Gesundheitsmanagement für die Menschen an der Ruhr zu verbessern. Zudem gilt es, Innovationen in Versorgung und Technologie zu fördern, um so die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Region zu stärken.

Im Rahmen der regionalen Themenpatenschaften hat die Metropole Ruhr den Schwerpunkt „Klinikwirtschaft“ übernommen. Aktuell werden hier zwei Teilbereiche fokussiert:

- Im ersten Vorhaben geht es um Aspekte der Patientenorientierung, die sich vor allem in der Vernetzung der Patientenfürsprecherinnen und -fürsprecher untereinander bzw. mit weiteren Akteurinnen und Akteuren, z.B. aus der Selbsthilfe, niederschlagen.
- Das zweite Vorhaben zielt auf den Bereich der Fort- und Weiterbildungen. Hier wird mit einem regionalen Weiterbildungsportal (Onlineplattform) ein Medium geschaffen, das Personalverantwortlichen in Krankenhäusern einen verbesserten Überblick über die Weiterbildungsmöglichkeiten für die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet. (www.klinikberufe-ruhr.de)

Im September 2012 ging der durch das Land NRW und die EU unterstützte Projektverbund TeBiKom.Ruhr (www.tebi-kom-ruhr.de) mit einem Gesamtvolumen von rund 2,5 Mio. Euro und einer Laufzeit bis 2015 an den Start. Ausgehend vom Teleradiologieverbund Ruhr (TVR), der über 70 radio-

logische Kliniken und Praxen miteinander vernetzt, entsteht damit eine Entwicklungsplattform für die telemedizinische Bilddatenkommunikation. Das Ruhrgebiet ist auf dem besten Weg, sich in diesem immer wichtiger werdenden Segment der Gesundheitswirtschaft als führende Region und bedeutendster Referenzmarkt zu etablieren.

Aktuelle Projekte:

- TeBiKom.Ruhr – Entwicklungsplattform der telemedizinischen Bilddatenkommunikation in der Gesundheitsmetropole Ruhr.
- GOLiATH – Geriatrische Onkologie. Lebensqualität durch individuelle Anpassung von Therapiekonzepten und Entlassmanagement.
- Hospital Engineering – Innovationspfade für das Krankenhaus der Zukunft.
- TEAMeGK – Telematikinfrastruktur-unterstützte Erweiterung der Arzneimitteltherapiesicherheitsprüfungs-Datengrundlage als Mehrwertanwendung der elektronischen Gesundheitskarte.
- S.N.A.P. – Versuchsstand zur Entwicklung von sensorbasierter neuronal adaptiver Prothetik.



Kontakt

MedEcon Ruhr

Dr.Uwe Kremer
Biomedizinzentrum Bochum
Universitätsstraße 136
44799 Bochum

Tel.: +49 (0) 234 / 97836 - 10
Fax: +49 (0) 234 / 97836 - 14

Mail: info@medeconruhr.de
Internet: www.medeconruhr.de

Die Gesundheitswirtschaftsregion Münsterland ist durch das Miteinander von Forschung, Versorgung und Entwicklung geprägt. Mit einem umfassenden Spektrum aus Gesundheits- und Pflegedienstleistung, Herstellung von Gesundheitsprodukten, Ausbildungsstätten und einer innovativen Forschungslandschaft stellt sich die Region als starker Gesundheitsstandort dar, der in vielen Feldern landes- und bundesweit auf den vorderen Rängen rangiert. Mit seinem differenzierten Leistungsspektrum – von der Grundlagenforschung im Max-Planck-Institut bis zur Herstellung medizintechnischer und pharmazeutischer Produkte – ist das Münsterland gut aufgestellt, um diesen positiven Wirtschafts- und Beschäftigungstrend auch künftig zu bestätigen. Die Stärken liegen insbesondere in den Handlungsfeldern Innovative Versorgungskonzepte, Prävention und Früherkennung, Forschung, Aus- und Weiterbildung, Nano-Bio-Technologie und -Analytik, Telemedizin, Telematik sowie Logistik in der Gesundheitswirtschaft.

Die Gesundheitswirtschaftsregion Münsterland und das Netzwerk Gesundheitswirtschaft Münsterland e.V. verfolgen das Ziel, die Potenziale der Gesundheitswirtschaft für das Münsterland besser nutzbar zu machen. Regionale Vernetzung, Fördermittelberatung und -akquisition, Projektentwicklung und -koordination sowie Öffentlichkeitsarbeit und Standortentwicklung gewährleisten und fördern die optimale Erschließung der Ressourcen. Als

Plattform für erfolgreiche regionale Konzepte und Projekte hat sich das Forum Gesundheitswirtschaft Münsterland etabliert. 2013 wurde neben dem Präventionsgipfel NRW der Schwerpunkt auf Innovationen im Gesundheitswesen gelegt. Die Innovationskraft der Region zeigt sich auch in zahlreichen Projekten und Infrastrukturen:

- Register und Screening (u.a. Referenzzentrum Mammografie-Screening, Neugeborenen-Hörscreening Zentrale Westfalen-Lippe, klinisches Register für Schädelhirntraumata und das epidemiologische Krebsregister NRW).
- Interdisziplinäre Medizinwissenschaften (u.a. Center for Nanotechnologies, Nano-Bioanalytik-Zentrum und der 2013 eröffnete PharmaCampus in Münster).
- Innovative Aus- und Weiterbildung (u.a. Aufnahmeverfahren mit Studierfähigkeitstest, Studienhospital Münster).

Die Gesundheitswirtschaftsregion Münsterland hat sich bislang mit Ihrer Themenpatenschaft der medizinischen Prävention verschrieben. Gemeinsam mit dem Netzwerk Gesundheitswirtschaft Münsterland e.V. wurden Strategien entwickelt, um eine engere Kooperation im Themenfeld sowie abgestimmte Angebote zwischen privater Prävention und betrieblichem Gesundheitsmanagement zu ermöglichen. Innovative Strategien auf dem Feld der medizinischen Prävention bündeln die Kompetenzen in den Bereichen Screening, Informationstechnologie, molekulare Diagnostik,

Bildgebung und -verarbeitung sowie in der ambulanten und stationären Versorgung.

Die vorhandenen Kompetenzen in Aufbau, Betrieb und Auswertung von Registern und Screening-Programmen sollen auf Landes- und Bundesebene ausgebaut werden. Register und Screening dienen somit als Grundlage der Prävention und Früherkennung.

Aktuelle Projekte

- SHT-Register - Klinisches Register für Schädelhirntrauma-Erkrankungen.
- GENDER UPGRADE NRW – Qualitätserhöhung des gendersensiblen Gesundheitswesens durch transnationalen Austausch.
- MA-RIKA – Medizinisches Akutkrankenhaus. Rettungsdienst Informations- und Kommunikationssystem für akute Notfälle im Alter.
- painApp – Mobiles Schmerzmonitoring zur Verbesserung des multiprofessionellen Schmerzmanagements im Alter.

Kontakt

Netzwerk Gesundheitswirtschaft
Münsterland e.V.
c/o Technologieförderung Münster GmbH



Carmen Helena Schulte
Mendelstraße 11
48149 Münster

Tel.: +49 (0) 251 / 980 - 1121
Fax: +49 (0) 251 / 980 - 31121

Mail: schulte@gewi-muensterland.de
Internet: www.gewi-muensterland.de

Mit den „Partnerschaften für die Gesundheitswirtschaft“ bilden Unternehmen, Verbände und Hochschulen bereits seit 1999 ein vitales Netzwerk der Gesundheitswirtschaft in Ostwestfalen-Lippe (OWL). Die Partnerinnen und Partner fördern mit innovativen Projekten den Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis und profilieren OWL als eine der bundesweit führenden Regionen für Gesundheit und Gesundheitswirtschaft. Das regionale Branchennetzwerk ZIG – Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft OWL arbeitet als Entwicklungswerkstatt für seine Mitgliedsunternehmen und bietet eine Plattform für Produkte, Dienstleistungen und neue Ideen im Gesundheitswesen.

Unter Fachleuten gilt OWL schon lange als „Hidden Champion“ unter den deutschen Gesundheitswirtschaftsregionen. International bekannt sind u.a. die Zentren der Spitzenmedizin wie das Herz- und Diabeteszentrum NRW in Bad Oeynhausen oder das Epilepsiezentrum der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel in Bielefeld. Die 124 Krankenhäuser und Rehakliniken der Region stehen sowohl für Spitzenmedizin als auch für gute Versorgung in der ländlichen Region. Mit 21 Kurorten und Heilbädern ist OWL die stärkste Kur- und Heilbäderregion in NRW und verfügt über besondere Kompetenzen in Rehabilitation, Prävention und Gesundheitsförderung. Zahlreiche Unternehmensgründungen und neue Dienstleistungen

entstanden in den vergangenen Jahren, etwa zur Frauengesundheit, betrieblichen Gesundheitsförderung, Ernährung, Telemedizin oder Sportmedizin. Neben einer traditionell auf die Versorgung chronisch erkrankter Menschen spezialisierten Gesundheitsversorgung gehören Wellness, Fitness und Lifestyle zum regionalen Leistungsprofil.

Mit rund 120.000 Beschäftigten zählt die Gesundheitswirtschaft in OWL zu den wichtigsten Wirtschaftsbereichen. Im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte geht die Gesundheitswirtschaftsregion bewährte Wege und setzt auf neue Angebote. Hochschulen und Bildungsträger bieten hervorragende Studien- und Forschungsschwerpunkte an, die explizit auf das Gesundheitswesen und die Gesundheitswirtschaft ausgerichtet sind. Damit ist es der Region gelungen, sich bundesweit als Zentrum der Aus-, Fort- und Weiterbildung für die Gesundheitsberufe zu etablieren.

Mit innovativen Modellprojekten werden zukunftsweisende Ansätze für „Vernetzte Versorgung“ erprobt und umgesetzt. Mit Brückenschlägen in der Rehabilitation wurden Akutmedizin, Rehabilitation und Nachsorge im Sinne einer patientenorientierten Versorgung besser vernetzt, und mit Expertenstandards wurde die Überleitung zwischen Akut- und Rehabilitationskliniken verbessert. Mit dem Lippischen Konzept für geriatrische Versorgung wurde modellhaft gezeigt, wie bedarfsgerechte Versorgung durch Vernetzung von Leistungserbringung „aus einer Hand“ optimiert werden kann. Mit dem Bielefelder Modell für

Quartiersmanagement, der Initiative Telemedizin, der integrierten Schlaganfallversorgung und weiteren Initiativen werden in der Gesundheitswirtschaftsregion OWL zahlreiche Modellprojekte erfolgreich umgesetzt.

OWL steht für beides: eine innovative Gesundheitswirtschaft und eine patientenorientierte vernetzte Versorgung. Die Stärke der Gesundheitswirtschaftsregion liegt in gut entwickelten Strukturen für Entwicklungspartnerschaften, die Impulse für neue Ideen, ihre Entwicklung, Erprobung und nachhaltige Umsetzung liefern. Damit werden neue Produkte und Dienstleistungen für die Gesundheit gefördert und die Qualität der Versorgung im Sinne der Patientinnen und Patienten verbessert.

Aktuelle Projekte

- Etablierung einer sektorübergreifenden optimierten Schlaganfall-Versorgung in der Region Ostwestfalen-Lippe – Einführung eines qualitätsgesicherten Case Managements.
- ReGe Rehabilitation Geschlechtergerecht – Implementierung eines evidenzbasierten geschlechtergerechten Therapieprogramms in der kardiologischen Rehabilitation.
- Regionales Versorgungsmanagement Geriatrie.
- Reha der Zukunft – Brückenschläge: Modellhafte Entwicklung vernetzter Versorgungsprozesse.



Kontakt

ZIG – Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft OWL
Verein zur Förderung von Innovation in der Gesundheitswirtschaft Ostwestfalen-Lippe e.V.

Uwe Borchers
Geschäftsführer
Jahnplatz 5
33602 Bielefeld

Tel.: +49 (0) 521 / 329860 - 12
Fax: +49 (0) 521 / 329860 - 49

Mail: borchers@zig-owl.de
Internet: www.zig-owl.de

Die Region Südwestfalen gehört zu den Top-Standorten der Gesundheitswirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Renommierete Hochschulen, Kliniken und Kurorte bereichern hier ebenso die Landschaft wie zahlreiche (Zuliefer-)Unternehmen der Medizintechnik. Seit 2009 ist Südwestfalen anerkannte NRW-Gesundheitswirtschaftsregion. Bei der Entwicklung dieses ambitionierten Projektes war die Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V. federführend. Aktuell 61 Unternehmen und Einrichtungen mit insgesamt mehr als 5.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern treffen seit 2005 in diesem Branchennetzwerk zusammen. Jedes Mitglied hat einzigartige Kompetenzen. Gebündelt entsteht daraus ein erstklassiges Leistungsportfolio.

Als jüngste Gesundheitswirtschaftsregion in Nordrhein-Westfalen hat Südwestfalen mit seinen fünf Kompetenz- und Schwerpunktfeldern „Medizinische und pflegerisch Versorgung“ (1), „Angewandte Medizintechnik/ Medizintechnische Zulieferindustrie“ (2), „Forschung und Entwicklung/Aus-, Fort- und Weiterbildung“ (3), „Rehabilitation, Prävention und Gesundheitstourismus“ (4) sowie „Lebensqualität/generationengerechte Produkte und Dienstleistungen“ (5) bereits heute ein klares Profil. Die Region verfügt in allen fünf Schwerpunktfeldern über herausragende Kompetenzen, die zum Teil durch nationale und internationale Alleinstellungsmerkmale gekennzeichnet sind.

Eine besondere Kompetenz stellt die enge Verbundenheit der Region mit ihrer Bevölkerung dar.

Exemplarisch sei hier das Kompetenzfeld „Angewandte Medizintechnik“ genannt, welches eine Kernzelle der Gesundheitswirtschaft in Südwestfalen darstellt. Die Region besitzt eine lange Tradition in fast allen deutschen Leit- und Wachstumsbranchen. Laut einer aktuellen Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft ist Südwestfalen Deutschlands Industrieregion Nummer drei. Besonderes Merkmal der Wirtschaft ist ihre klein- und mittelständisch geprägte Unternehmenskultur. Die Kompetenzen in den Bereichen Metall- und Kunststoffverarbeitung, Werkzeugbau, Stanzen, Biegen, Fräsen und Oberflächenbehandlung – um nur einige zu nennen – befähigen die heimischen Unternehmen, als Vor- und Zulieferer für nahezu alle Anwendungen der technologischen Gesundheitswirtschaft aufzutreten. Aufgrund dessen hat Südwestfalen bislang landesweit die Themenpatenschaft „Werkstoffe und Techniken für die technologische Gesundheitswirtschaft“ übernommen. Damit leisten die regionalen Akteurinnen und Akteure einen entscheidenden Beitrag, um sich aktiv an der Profilierung des Landes Nordrhein-Westfalen zu beteiligen und den interregionalen Austausch zu fördern. Selbstverständlich engagiert sich die Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V. in allen fünf Themenschwerpunkten in verschiedenen Projekten und in ihrer täglichen Arbeit als Partnerin und Wegbereiterin.

Neben einer breiten und ausgeprägten Angebotsstruktur über alle Versorgungssektoren hinweg, zu der rund 60 Fach- und Allgemeinkrankenhäuser gehören, ist die Region in besonderer Weise durch ein umfassendes Rehabilitationsangebot in den Bädern und Kurorten der Kreise Soest, Siegen-Wittgenstein und des Hochsauerlandkreises geprägt. Ergänzt wird das regionale Portfolio im Bereich der ambulanten und stationären Altenpflege durch eine Vielzahl unterschiedlicher Träger, Dienste und Einrichtungen. Auch der Gesundheitstourismus ist bereits heute ein bedeutender regionaler Wirtschaftsfaktor.

In Zukunft will sich Südwestfalen weiter als DIE Zulieferregion für die Medizintechnik/Gesundheitswirtschaft etablieren. Zentrale Themen werden zudem der Fachkräftemangel bzw. die Fachkräftesicherung sein, denn bereits heute zeichnet sich in allen Bereichen der Gesundheitswirtschaft Südwestfalens ein Fachkräftemangel deutlich ab.



Aktuelle Projekte

- Aufbau des Zentrums für Gesundheitstechnologie und Ökonomie (GETEON).
- Sensor Quality – Anwendungsorientierter Einsatz von Sensortechnologie zur Verbesserung der Sicherheit und Qualität in der stationären und häuslichen Pflege.
- maxiDoc – Entwicklung eines Kommunikationsmoduls.

Kontakt

Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft
Südwestfalen e.V.

Nadine Möller
Geschäftsführerin
Lindenstraße 45
58762 Altena

Tel.: +49 (0) 2352 / 9272 - 14
Fax: +49 (0) 2352 / 9272 - 20

Mail: info@gesundheitswirtschaft.net
Internet: www.gesundheitswirtschaft.net



Gesundheitsregion Aachen
akm innovationsmanagement GmbH
Dr. Tobias Franken
Mitglied der Geschäftsleitung
Mail: t.franken@akm-aachen.de
Internet: www.akm-aachen.de

Paulwelsstraße 17
52074 Aachen
Tel.: +49 (0) 241 / 565289 - 0
Fax: +49 (0) 241 / 5652898 - 9

Gesundheitsregion
Münsterland
Carmen Helena Schulte
Mail: schulte@gewi-muensterland.de
Internet: www.gewi-muensterland.de

Mendelstraße 11
48149 Münster
Tel.: +49 (0) 251 / 980 - 1121
Fax: +49 (0) 251 / 980 - 31121

Gesundheitsregion
KölnBonn e.V.
Prof. Dr. Wolfgang Goetzke
Mail: info@health-region.de
Internet: www.health-region.de

Im MediaPark 4d
50670 Köln
Tel.: +49 (0) 221 / 1260643 - 0
Fax: +49 (0) 221 / 1260643 - 33

ZIG – Zentrum für Innovation in
der Gesundheitswirtschaft OWL
Uwe Borchers
Geschäftsführer
Mail: borchers@zig-owl.de
Internet: www.zig-owl.de

Jahnplatz 5
33602 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521 / 329860 - 12
Fax: +49 (0) 521 / 329860 - 49

MedEcon Ruhr
Dr.Uwe Kremer
Biomedizinzentrum Bochum
Mail: info@medeconruhr.de
Internet: www.medeconruhr.de

Universitätsstraße 136
44799 Bochum
Tel.: +49 (0) 234 / 97836 - 10
Fax: +49 (0) 234 / 97836 - 14

Brancheninitiative Gesundheits-
wirtschaft Südwestfalen e.V.
Nadine Möller
Geschäftsführerin
Mail: info@gesundheitswirtschaft.net
Internet: www.gesundheitswirtschaft.net

Lindenstraße 45
58762 Altena
Tel.: +49 (0) 2352 / 9272 - 14
Fax: +49 (0) 2352 / 9272 - 20

Clustermanagement
Gesundheitswirtschaft
im LZG.NRW
Anja Sophia Middendorf
Fachbereichsleiterin
Gesundheitswirtschaft
Clustermanagerin
Mail: anja.middendorf@lzg.gc.nrw.de
Internet: www.lzg.gc.nrw.de

Gesundheitscampus-Süd 9
44801 Bochum
Tel.: +49 (0) 234 / 91535 - 1210
Fax: +49 (0) 234 / 91535 - 2901

Impressum

Landeszentrum Gesundheit
Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW)
Gesundheitscampus-Süd 9
44801 Bochum

Telefon: 0234 91535-0
Telefax: 0234 91535-1999

www.lzg.gc.nrw.de
poststelle@lzg.gc.nrw.de

Layout und Verlag

LZG.NRW

Bildnachweis

- © Bergringfoto - Fotolia.com
- © Rob - Fotolia.com
- © spwidoff - Fotolia.com
- © JackF - Fotolia.com
- © beerkoff - Fotolia.com
- © Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH

Druck
LZG.NRW

Das LZG.NRW ist eine Einrichtung des Landes
Nordrhein-Westfalen und gehört zum Geschäftsbereich
des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation,
Pflege und Alter.

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise,
nur unter Quellenangabe gestattet.

Bochum 2014

Landeszentrum Gesundheit
Nordrhein-Westfalen

Gesundheitscampus-Süd 9
44801 Bochum
Telefon: 0234 91535-0
Telefax: 0234 91535-1999
poststelle@lzg.gc.nrw.de
www.lzg.gc.nrw.de

